



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

145 (27.3.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-202708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-202708)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Belegpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeitg. 2. — usw. 2. —

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Vor der Rede des Reichskanzlers.

Befürchtungen.

Der Reichskanzler wird morgen im Reichstag darlegen, wie die Regierung zu der Note der Reparationskommission steht. Die wesentlichen Richtlinien seiner Auffassung sind kein Geheimnis mehr.

Die Regierung wird auch diesmal dem Grundzuge ihrer Politik treu bleiben. Sie wird zwar erklären, daß die Forderung ganz unmöglich zu erfüllen sei, aber dann wird sie ...

Nach dem Kanzler Dr. Rathenau. Berlin, 27. März. (Von unserm Berliner Büro.) Dem Reichstag sind nunmehr in französischem Urtext und deutscher Uebersetzung die Note der Reparationskommission und das an den Kanzler gerichtete Schreiben ...

Der Hanja-Bund zur Reparationsnote. Zu der Note der Reparationskommission sah das Präsidium des Hanja-Bundes in seiner aus allen Teilen Deutschlands besuchten Sitzung vom 25. ds. Mts. nach eingehender ...

Die Orientkonferenz.

(Berlin, 26. März. Wie die „Post. Ztg.“ aus Paris meldet, hat die Orient-Konferenz gestern vormittag wichtige Beschlüsse gefaßt, die als eine Kompromißlösung zu betrachten sind.

Ende der Konferenz.

(Paris, 27. März. Die alliierten Außenminister sind im Laufe des Sonntags zu zwei Sitzungen in der Frage des Orients zusammengetreten.

Annahme des Waffenstillstandes durch Griechenland.

(Paris, 27. März. Nach einer Havasmeldung aus Athen, hat Griechenland den alliierten Gesandtschaften die Antwort auf den Waffenstillstandsvorschlag übermittelt.

Die amerikanischen Besatzungskosten.

Eine neue Note.

(Paris, 27. März. Havas meldet: Die Vereinigten Staaten haben den alliierten Regierungen eine neue Note zugehen lassen. Die amerikanischen Besatzungskosten werde nicht davon berührt, daß die französische Besatzungskostenrechnung noch nicht völlig beglichen ist.

Die Kontrollkommissionen.

Paris, 25. März. Die Botschafterkonferenz nahm Kenntnis von der englischen Antwort über die Beibehaltung der militärischen und flugtechnischen interalliierten Kontrollkommissionen in Deutschland.

Der Vertragsbruch in Ostpreußen.

Die Ausführung des Beschlusses ausgefaßt.

Berlin, 25. März. Die Botschafterkonferenz in Paris hat beschlossen, die Ausführung des Beschlusses der Botschafterkonferenz in der Weichselfrage vorläufig auszusetzen und zunächst die Grenzkommission um Mitteilung der Gründe zu ersuchen, die zu ihrem Beschlusse führten.

Große Kundgebung in Berlin.

Berlin, 27. März. (Von uns. Berl. Büro.) Der Reichsbund der Ost- und Westpreußen, der Bund heimattreuer Ostpreußen und der Bund heimattreuer Westpreußen veranstalteten gestern Mittag im Lustgarten eine von vielen Tausenden besuchte Versammlung.

Die Krise in der U. S. P.

Berlin, 27. März. (Von uns. Berl. Büro.) In der Unabhängigen Sozialdemokratie ist die Krise nunmehr ausgebrochen. Die „Freiheit“ teilte gestern den von der Zentralleitung der Partei und der Kontrollkommission gefaßten Beschluß mit, den die Redaktion als Mittrauensvotum aufhebt.

Die Hoffnung auf Genua.

London, 25. März.

Lloyd George läßt durch einige ihm nahestehende Blätter Berichte über einen Verständigungsplan verbreiten, der in Genua zur Sprache gelangen soll. „Daily Chronicle“ brachte eine Darlegung, die nach ausdrücklicher Betonung des Journalisten, vom Ministerpräsidenten inspiriert wurde.

Mit wem will Lloyd George über den von ihm geplanten Garantievertrag nachdringende Besprechungen führen? So fragen die Blätter Northcliffes. In den „Times“ wird seit Boulogne (und seit der Rückkehr Northcliffes aus Paris) ein beständiger Feldzug gegen Genua und gegen die „schicksalhaften Ideen“ des Ministerpräsidenten geführt.

Es kommt Lloyd George hauptsächlich auf die Verständigung mit Rußland an. Deshalb übergab er einen Teil seines Memorandums vom März 1919 der Öffentlichkeit. Den auf die europäischen Territorialfragen bezüglichen Abschnitt ließ er nicht publizieren, ebensowenig hielt er es für zeitgemäß, die Welt mitzuteilen, wie er im März des Friedensjahres über die deutsche Entschädigung und die deutschen Kolonien dachte.

Messen und Ausstellungen.

Binnenschiffahrtkongress Essen-Duisburg.

Werte Kreise des deutschen Wirtschaftslebens leben mit gespannter Erwartung der Eröffnung der Wasserbau- und Binnenschiffahrt-Ausstellung Essen 1922 entgegen, die am 31. März den Besuchern ihre Pforten öffnen wird. Der Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt in Berlin und der Verein zur Förderung der Rheinschiffahrt in Essen sind die Veranstalter der Ausstellung am 4. und 5. April in Duisburg. Am Nachmittag des ersten Tages werden die Teilnehmer des Kongresses unter fachkundiger Führung die Ausstellung besichtigen. An den ausgetheilten großen Kanalprojekten sollen hierbei Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand dieser Projekte gemacht werden. Der Nachmittag des zweiten Kongress-tages soll den Ausstellungsbesuchern und den Kongressmitgliedern die volkswirtschaftliche Bedeutung der Rheinschiffahrt durch eine Besichtigung der prächtigen Duisburg-Nuhrorter Hafenanlagen, der Werften und Industriewerke näher bringen. Ein gewaltiger Besuch der Ausstellung und der interessanten Veranstaltungen des Binnenschiffahrtkongresses ist zu erwarten.

Das Siedelungswesen auf der Mitteldeutschen Ausstellung 1922 in Magdeburg.

Von den großen Wirtschaftsproblemen, ohne deren Lösung ein Wiederaufbau unmöglich ist, steht das Siedlungswesen und das Wohnungswesen an erster Stelle. Die Abteilung „Siedlung“ auf der Weltausstellung 1922 ist auf Grund der bisherigen Beschäftigung sehr reichhaltig und umfangreich, doch ist sie als eine selbständige Ausstellung angesehen werden kann. In den Kreisen der Bauindustrie, bei der deutschen Architektenschaft und bei den Trägern des gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungswesens zeigt sich ein reges Interesse dafür, der Wichtigkeit zu zeigen, was zur Behebung und Beseitigung der Wohnungsnot geschaffen wurde und welche neuen Wege zu beschreiten sind. Auf die Fragen der rationellen Gartenbewirtschaftung wird in diesem Zusammenhange mit besonderer Rücksicht eingegangen. Die Ministerien, Reichsbehörden, Städteverwaltungen sowie die Siedlungs-Gesellschaften bezeugen ihr Interesse in hervorragender Weise, leiten Endes durch ihre Anwesenheit als Aussteller. Während der viermonatigen Dauer der Weltausstellung wird die Ausstellung Gelegenheit, einen Überblick über die gesamten Siedlungs- und Bauhandwerk interessierten Verbände-Firmen und Einzelpersonen sein und infolge ihrer Anschaulichkeit ihre Wirkung nicht verfehlen wird.

Die deutsche Industrie-Ausstellung in Moskau.

Aus Moskau wird uns geschrieben: Als Eröffnungstag der Deutschen Industrie-Ausstellung in Moskau ist nunmehr der 1. Juni in Aussicht genommen. Die Ausstellung soll bis zum 15. Juni dauern; die Sowjetregierung zeigt große Hoffnungen auf die Ausstellung, um so mehr, als verschiedene Aussteller die Absicht haben, nicht nur einzelne Maschinen und Apparate neuester Konstruktion auszustellen, sondern ganze Werke einzurichten und Modelle industrieller Anlagen. Die Ausstellung soll in erster Linie in propagandistischer Richtung für Methoden zur Verbilligung der Produktion, zur Verwertung von Nebenprodukten, zur weitgehenden Mechanisierung der Produktion und schließlich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen dienen. In der Nachmittagsabteilung werden die verschiedensten Erfindungen gezeigt werden, was bei dem in Russland herrschenden Mangel an Spezialkommissionen im Besonderen von Interesse sein dürfte. Die Ausstellung soll in erster Linie in propagandistischer Richtung für Methoden zur Verbilligung der Produktion, zur Verwertung von Nebenprodukten, zur weitgehenden Mechanisierung der Produktion und schließlich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen dienen. In der Nachmittagsabteilung werden die verschiedensten Erfindungen gezeigt werden, was bei dem in Russland herrschenden Mangel an Spezialkommissionen im Besonderen von Interesse sein dürfte.

Frequenz der Leipziger Frühjahrmesse. Unter Zugrundelegung der Feststellungen des Reichsamt für die Musterrechte Leipzig sind ausgegebene Reihennummern und Reihennummern sind nunmehr festgestellt, daß mindestens 155 000 geschäftliche Besucher auf der Leipziger Frühjahrmesse zu erwarten sind. Rechnet man noch die Schüler-, Dienst- und Arbeiterarten dazu, so kommt man einer Gesamtzahl von 200 000 Messebesuchern nahe. Unter Berücksichtigung der polizeilichen Anmeldung kann die in der Gesamtziffer enthaltene Zahl der ausländischen Messebesucher auf gegen 32 000 angegeben werden.

Frankfurter Frühjahrmesse. Reichskanzler Dr. Brüning hat für Dienstag, den 4. April seinen Besuch auf der Frankfurter Frühjahrmesse (2.-8. April) zugesagt. Die italienischen Staats-

bahnen haben für die Besucher der Frankfurter Messe eine 20%ige Fahrpreismäßigung einrichten lassen. Damit ist von berufener Seite die Bedeutung Frankfurts und seiner Messen für die wirtschaftlichen Beziehungen Italiens zu Deutschland öffentlich anerkannt. Die Fahrpreismäßigung, die die Schweizer Bundesbahnen für die Durchreisenden zur Frankfurter Messe haben einrichten lassen, beträgt 30%.

Mannheimer Arbeitsmarkt.

Beim städtischen Arbeitsamt Mannheim waren zu Beginn des vierten Vierteljahres 1921 im ganzen 1038 männliche und 858 weibliche Arbeitsuchende vorgemeldet, von denen 266 männliche und 18 weibliche Personen Erwerbslosenunterstützung erhielten. Das weitere Aufleben der industriellen Tätigkeit ermöglichte die Unterbringung eines großen Teiles, jedoch Ende Dezember 1921 nur noch 398 männliche und 553 weibliche Personen erwerbslos waren und davon 64 männliche Personen und eine weibliche Person in der unterstützenden Erwerbslosenunterstützung sich befanden. Die Anforderung von männlichen Arbeitskräften aller Berufe war im letzten Vierteljahr 1921 lebhaft. Nicht allein Facharbeiter wurden verlangt, sondern auch ungelernete Arbeiter, besonders für die hiesigen Eisengießereien. Leider waren die Bemühungen, jüngere Arbeitskräfte oder solche in vorgeschrittenem Alter in Verdienst zu bringen, nur von geringem Erfolg begleitet. Eine Stöckung in der günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes brachten im November die Lohnbewegungen in den Holzbetrieben und besonders im Baugewerbe. Beide fanden im Dezember ihren Abschluß. Dazu kam, daß der anhaltende niedere Wasserstand und die dadurch beschränkte Schifffahrt mit ihren ungünstigen Begleiterscheinungen den Arbeitsmarkt während des ganzen Vierteljahres nachteilig beeinflussten.

In den Arbeitsnachweisen für Frauen war trotz günstiger Vermittlungstätigkeit kein wesentlicher Rückgang der Arbeitsuchenden nicht zu erreichen. Fast in gleichem Maße als die Vermittlungsziffer stieg, mehrten sich die Neuanmeldungen von Arbeitsuchenden und zwar vorzugsweise verheirateten Frauen, die wegen der Teuerung mehr und mehr einen Zuverdienst zum Lebensunterhalt der Familie suchen müssen. Die Aufnahmefähigkeit der Industrie ermöglichte insbesondere der Textilindustrie die Unterbringung einer Anzahl ungelernerter Arbeitskräfte. Ebenso war im Schneiderinnenberuf ein besseres Ergebnis zu verzeichnen, zumal die Stellenangebote ihrer Güte noch günstiger waren. Ungünstiger war es dagegen bei den kaufmännischen sowie hauswirtschaftlichen Berufen, bei denen im allgemeinen ein Stellenwechsel vor der Weihnachtszeit nicht üblich ist. Der Bedarf an Aushilfskräften für den Weihnachtsverkauf 1921 war weit geringer als sonst, was wohl darauf zurückzuführen werden muß, daß bereits Monate vorher infolge der Geldentwertung eine so große Kaufkraft eingeleitet hatte, daß eine Steigerung des Verkehrs kaum noch eintreten konnte.

Die Berufsberatung wird vom Arbeitsamt mit besonderer Sorgfalt und im Zusammenhang mit Schule, Schularzt und Berufssachverständigen ausgeübt. Bei der Beratungsstelle ist von jedem Schüler der Abgangsklassen der Volksschule ein Fragebogen niedergelegt, der über die Person des Stellenuchenden, seine häuslichen Verhältnisse, körperlichen und geistigen Fähigkeiten Aufschluß gibt. Mit Hilfe dieser Aufzeichnungen und an Hand einer reichen Sammlung berufswissenschaftlicher Unterlagen wird unter möglicher Berücksichtigung der persönlichen Wünsche des Bewerbers und seiner Eltern die Berufswahl getroffen. Die Beratungsstelle (männliche Abteilung) erteilte im letzten Vierteljahr 1921 an 326 Personen Rat in Fragen der Berufswahl. Bis Ende des Jahres 1921 lagen 756 Bewerbungen von Lehrstellen für Offern 1922 vor. Große Nachfrage besteht nach Stellen zur Erlernung des Elektriker-, Schloffer- und Schreinerhandwerks. Sehr begehrt sind außerdem kaufmännische Lehrstellen. Freie Lehrstellen sind nur spärlich gemeldet. An die Arbeitgeber des Handwerks, des Handels und der Industrie wird daher die dringende Bitte gerichtet, ihre freien Lehrstellen dem Arbeitsamt zur Belegung aufzugeben. Bei frühzeitiger Anmeldung kann eine sorgfältige Auswahl der Bewerber getroffen werden, was im Interesse des Lehrherrn wie des Lehrlings geboten erscheint. Dann werden auch die Klagen des Handwerks, daß ihm nur minderwertige Kräfte zugeführt werden, allmählich verstummen. Das Bestreben der Berufsberatung giftet darin, den rechten Mann an die richtige Stelle zu bringen, wo er mit der Zeit seine körperlichen und geistigen Kräfte zur eigenen Freude und zum Wohle der Allgemeinheit voll entfalten kann.

Die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung in der weiblichen Abteilung hatte namentlich gegen Ende des Vierteljahres eine sehr rege Inanspruchnahme zu verzeichnen. Die Beratung erstreckt sich auf die verschiedensten Gebiete der Frauenarbeit und hatte teils ausschließlich beratenden, teils aufklärenden Charakter. Die Lehrstellenvermittlung wurde vorzugsweise von zur Entlassung kommenden Schülerinnen in Anspruch genommen, weshalb im Interesse unserer weiblichen Jugend dringend zu wünschen wäre, daß seitens der hiesigen Firmen nunmehr auch die zu Ostern zu besetzenden Stellen zur Anmeldung gebracht würden. St. N.-A.

Städtische Nachrichten.

Lärre.

Das Tauwetter hatte bereits am Samstag so gründlich mit dem Schnee ausgeräumt, daß sich gestern die Straßen in einem überraschend sauberen Gewande präsentierten. Der Sommerzug, der von der Karnevalgesellschaft Redarvorstadt infolge des Schneefalles auf kommenden Sonntag verschoben wurde, hätte infolgedessen stattfinden können. Er würde sogar nach dem schnellen Siege des Frühlings über den Winter recht aktuell gewesen sein. Aber da um die Mittagszeit leichter Regen eintrat, so ist es schon besser, die Kinder singen am nächsten Sonntag ihr „Strich, Strich, Strich“, wozu hoffentlich die Sonne recht freundlich lächeln wird. Ein Mitarbeiter, der als guter Naturbeobachter Erkundigungen nach der Richtung eingegeben hat, ob das jüngste Frost- und Schneewetter Schaden angerichtet hat, beantwortet diese jedenfalls sehr oft gestellte Frage wie folgt: Die dicke Schneedecke, die auf den meisten Gewächsen liegen blieb, hat ihnen Schutz geboten. Zudem ist die Luftwärme auf nur wenige Grad unter Null herabgesunken und die Frostzeit war nur kurz. An manchen Gewächsen, auf denen der Schnee nicht haften blieb, z. B. an blühenden Stachelbeerräuchern u. dergl., hat der Frost etwas Schaden angerichtet. Sonst aber wird alles fröhlich weitergrünen und blühen. Auch Bäume verschaffen, daß ein Wetter wie das der letzten Tage den Gewächsen nicht viel anhaben kann. Es ist also auch für die Blütenknospen der Obstbäume nicht viel zu besorgen. Forsydien und Kornelkirschen werden in unseren Anlagen mit ihrem Blütengold noch längere Zeit weihnachtlich leuchten; ebenso das goldgrüne, prächtige Haar der babylonischen Weiden (Trauerweiden). Märzweiden sind jarte Kräulein. Man konnte aber doch Samstag früh in der Stadtgärtnerei auf blühenden Eichen liebliche Blüten sehen: das Grün der Beltschblätter und das Blau der Blüten wulstigen Schneereifen. Auch die lebhaft knospenden Springen, und andere Fierzweiger sind nicht geschädigt. Eichen und andere belästigte Gewächse hat der Schnee vollends vom Winterzug befreit, der ihnen hier leider so reichlich auf die Blätter, ihre Ähren, gelegt wird. Sie können nun wieder freier atmen. Ein frischgrüner Rasen wird in wenigen Tagen das Auge des Spaziergängers erquicken.

Während in der Rheinebene und auch in den tieferen und mittleren Schwarzwaldlagen der scharfe Ritterschiffel am Freitag nach und im Laufe des Samstagvormittag durch raschen Temperaturanstieg und intensives Tauwetter seinen Abschluß fand und der Schnee, der noch Samstag morgen geschlossen lag, binnen wenigen Stunden bis auf lässliche Reste zusammenschmolz, hielt sich, wie uns von unterm en-Spezialberichterstatter geschrieben wird, die winterliche Witterung im Hochschwarzwald auch noch über den Sonntag. Oberhalb 700 Meter dauerten der Frost und zeitweises Schneetreiben an. Die am Samstag und Sonntag in die Berge gezogenen Skiläufer mußten ihre Bretter allerdings ziemlich weit bergan tragen, doch bestand oberhalb 600 Meter eine zur Ausübung des Wintersports noch genügende Schneehöhe. Der milde Südwest am Samstag vormittag drehte abends nach Nordwest und es stellte sich erneuter Frost ein, der bis zu den Frühstunden des Sonntag anhielt. Zeitweilige Auflockerung mit starken Schneeböden wechselten am Sonntag in den höheren Gebirgslagen miteinander ab. Kammerabänderungen boten im allgemeinen große Neige: die Höhenwege von der Bodener Höhe bis zur Juchst, zum Schiffskopf und zum Kniebis bedeckte eine etwa 25 bis 35 Zentimeter, teilweise an Nordhängen noch höhere, geschlossene und tragfähige Schneehöhe. Am kleinen Sprunghügel bei der Hundsee wurde Sonntag vormittag schon gesprungen. Aus der Böhrggend waren viele Schneehäubler und bekannte Springer erschienen. In den Abendstunden waren Wädhren bis gegen Wiedenfelden, Immenstein und Wolfbrunnen von den Höhen des Nordschwarzwaldes aussehbar. Im Südschwarzwald herrschte noch schärferes Winterwetter. Im Felsberg- und Herzogshorngebiet schmelte es zeitweilig ergiebig bei 4 bis 5 Grad Kälte. Pulverschnee liegt dort auf reichlich einem Meter Höhe, der sich bis weit nach Ostern diesmal halten dürfte, selbst in den tieferen Lagen, in Bärenthal, Hintergarten und Tilsen befehlen noch recht günstige Schneeverhältnisse; bei 0 Grad fies bis auf 700 Meter herab neuerdings Schnee, jedoch die vorhandene Decke noch verstärkt wurde. Schließlich sind auch im Belchen- und Kandelgebiet die Verhältnisse derart günstig und der Schnee liegt auch dort noch in solchen Mengen, daß man noch mit der Ausübung des Skisports für eine längere Zeit rechnen darf.

Die Temperatur ist auch bei uns in der Ebene weiter frohig. Heute morgen bedeckte Neel die Dächer. Das Quecksilber stieg gestern bis zu 7,8 Grad C. Wärmeres Wetter ist dringend zu wünschen, da in Gärtnereien sehr darüber geklagt wird, daß das Gemüse nicht wachsen will. Sch.

National-Theater Mannheim.

Wilhelm Tell.

Berliner und auch andere Regiemänner, die bisweilen auf Friedrich hinanschieben, legen die Vermutung nahe, als geschähe die lebte als Gelegenheit zu haben, an Schiller herumexperimentieren zu können. So häufig wir von diesen Unterfangen hören, so selten erfahren wir von dem Verlauf, das eine oder andere Werk Schillers neu zu gewinnen. Zu diesen Dramen gehört an erster Stelle „Jungfrau“. Die Darstellerin der Johanna wird auf so manche Gegenstände verweisen müssen, um derentwillen sie auf der Theaterbühne dem Reiz des Reides und hoher Achtung war. Schiller, der nie unheimlich auf sein scheint, wird in der heute einzig möglichen Auffassung der Jungfrau ebenso in völlig neuem Lichte erscheinen wie in der Reueinführung jedes anderen Wertes, das seinen Kern zurückgeführt wird. Für keinen Dichter war es unheimlicher, als in der gedankenlose Strömung der Ueberlieferung übernahmelt worden zu sein und als klassischer Dichter zu gelten. Kampf unserer Zeit gegen diese Ueberlieferung erhebt, so wohlberichtet, er auch in, leider Gottes das Anlich eines Kampfes gegen Schiller und durch die strenge Fassung der Idee dem klassischen Drama einen neuen Wert zu geben und Zukunftsmöglichkeiten zu erschließen. Wenn die Wiedergewinnung Schillers in diesem Sinne steht noch in den Anfängen; wir könnten hier aber auch von Kleist oder von anderen großen Dichtern länger als nur um hundert Jahre voraus-

sagen solchen Generation an. Die Tell-Sage ist ihm für eine dramatische Gestaltung nicht zu nat. Er schreibt mit deutschem Blut das Volksschauspiel der Urzeit. Und in Tirol erwächst der selben Generation aus den gleichen Elementen ein Abschnitt heldenhafter Geschichte: Andreas Hofers Aufstand. Keine Sage, keine Dichtung, aber selbster immer wieder ein Hauptstoff der Tiroler Volksdichtung.

Angesichts solcher Zusammenhänge muß sich eine ernste Regie, die an Schillers „Wilhelm Tell“ herantritt, ihrer großen Aufgabe wohl bewußt sein. Es kann ihr nur ums Volksschauspiel gehen, und zu dessen überwältigendem Ausdruck müssen alle Kräfte zusammenwirken. An unserem Nationaltheater sind die Möglichkeiten hierfür zahlreich gegeben. Was Heinz W. folgt mit der Reueinführung des „Tell“ gelang, ist eine Darstellung, deren Mängel in Unausgeglichenheiten bisweilen störend deutlich zu Tage traten, die aber von innerer Wärme zeugte, gesunde Kraft aufwies und verschiedenlich mit Glück wahrhaft vollständig zu sein sich bestrebt. An der Massenregie fehlte es ja oft zu sehr. Die Kälte-Szene, der Ausdruck größter Geschlossenheit, zerklüftete in verstreuten Gruppen und zerrissenen Worten; die Festnahme Tells in Aldorf drohte in eine Volkseinführung auszuarten — des Publikums hatte sich bereits ein gewisser Grad von Heiterkeit bemächtigt; die zweite Zwingli-Szene, der die Regie durch Veränderungen im Text zu innerer Bedeutung verhelfen wollte, litt unter der Häufung der Geschehnisse, für die vor allem als Nützlichtes der erforderliche Raum nicht vorhanden war. Welt besser war es um die kleinen Ausschnitte bestellt — die starken Kürzungen rechtfertigen diese Bezeichnung — von denen eigentlich nur, aber Leid er das zweite Bild, Stauffachers Haus, in seiner Wirkung stark beeinträchtigt wurde. Schiller schreibt den Platz unter der Linde o r diesem Hause vor; mit Absicht, denn wir sollen ein Bild vom Wohlstand des freien Schweizer Bauern erhalten. Was aber sollten wir mit dem als Ersatz dafür Gedotenen, halb Scheune, halb Nichts, anfangen? Gerade die zwei Menschen, Stauffacher und sein Weib, müssen während ihrer entscheidenden Aussprache über die Zukunft ihrer Heimat im Angesicht jener Welt verweilen, deren Freiheit mit den äußersten Mitteln erkauft werden soll.

Wir sind damit zu Heinz Oretes Bühnenbildern gekommen. Stauffachers Haus ist bereits abgeurteilt. Bei den Landschaftsbildern mag die Kälte zum mindesten ungewohnt erscheinen sein; doch dürfen wir nicht vergessen, daß wir uns inmitten dieser Landschaft befinden, uns an Wiesen und Berge sozusagen anschauen können. So gab vielleicht nur etwas zuviel Licht. Beim Aufbau der Gletscherwelt hat Oretis aber entschieden zu hoch in den Himmel hinauf gearbeitet und zuviel Eis verbraucht. Von stiller Borntheit war das Gemach, Kitzinghausens; nicht mehr als erforderlicher Rahmen Walter

Fürts Wohnung. Die hohle Gasse bei Rühnacht war „Sächsischer Schneeg“. Wiese bei Aldorf — hier wäre sonst ansteigendes Terrain vorzüglichster gewesen als der Aufbau von Stufen, über die sich das Gemüß einer Massenzene niemals ohne Störung bewegen kann. Und selbst ein Gelehrter kann dort ohne sein Versehen beinahe zu Fall kommen. Bei Zwing Uri ist das Problem des Bühnenbildes schwer zu lösen. Zwingli Vorbergründ nimmt der Burg die erforderliche monumentale Größe. Nimmt sie den ganzen Bildausschnitt ein, wie in der neuen Inszenierung, dann beängstigen einen allerlei Stillfragen. Man tut am besten, sich hier mit dem guten Willen vollkommen zufriedener zu geben.

Die stärksten Eindrücke empfangen wir aber, und zwar erfreulicherweise, vom Spiel der Hauptdarsteller. Reueisungen regten dazu unsere Aufmerksamkeit noch mehr an. Die Titelrolle zu idealisieren, war weder Aufgabe noch Absicht Rudolf Wittgen s. Sein Tell war in des Herzogens Einfall und in der Befinnung Treue der Mann aus dem Volke. Die auffallendste Erscheinung darum, weil ihm auferlegt war, das Schmerze zu vollbringen. Die Kürzungen auch dieser Rolle nahmen Wittgen die Gelegenheit, seine Aufgabe breiter anzulegen; um so schärfer traten die Akzente seiner Darstellung hervor, und um so leichter war es, zu beobachten, daß sich der junge Künstler in seiner einzig richtigen Auffassung das Wesen eines Mannes zu eigen gemacht hatte, den sich die Sage schafften mußte, damit er in unwandelbarer Gestalt in der Erinnerung seines Volkes fortlebe. Tell steht über seinen Landsleuten; deutlich vernimmt man den schweren Schlag seines Herzens. Denn seiner harri die höchste Prüfung. Das Herz des ganzen Landes aber schlägt in Stauffachers Brust. Und wenn es Freilich Alberti beschrieben war, zum Mittelpunkt des Volksschauspiels zu werden, so ließ ihm seine Rolle diese Möglichkeit, die er denn aber auch mit durchgereiften Empfindungen zu nutzen wußte. Georg Köhler s. Walter Fürst mischte echt volkstümlichem Wesen die Züge hartgeprägten Alters bei. Robert Vogel streifte in dem anerkanntesten Bemühen, auf den Geruch des Bauern besondern Nachdruck zu legen, leider hart an die Grenze des Pöppelns, sowohl in der Gebärde als auch stimmlich. Er wies seinen Melancholi wohl besser an Richard Eggarter abgeben und von diesem den Rudenz übernehmen, für den er alles mitbringt, während man sich Eggarter ein wenig nur-entreicher wünschen möchte. Hanns Godek s. durchgereiften, schlichter Kitzinghausens war die ergreifende Verkörperung eines wahrhaft abeligen Mannes. In großem Gegensatz zu ihm Wilhelm K o l m a r s Reichsoogel W e l s e r. Die festendste Leistung des Abends. Seine Charakteristik ist ein Gemisch von Hochmut, Herrschsucht, krankhaftem Feingetrieb und Feigheit. So wirkt sein Wesen und sein Gebaren nicht mit der niederdrückenden Wucht des Schredens, sondern es entsetzt Mut und

Verkehrsricht. 23. d. M. (Zeitwechsel im besetzten Gebiet) fallen die Schnellzüge D 45 Wiesbaden-Berlin, Wiesbaden ab 7.42 nachm., D 46 Berlin-Wiesbaden, Wiesbaden ab 9.47 vorm. bis auf weiteres noch aus. Alle übrigen im Fahrplan der Eisenbahndirektion Mainz ab 26. März d. J. enthaltenen Züge verkehren regelmäßig.

Durchführung der Versorgungsheilbehandlung. Gehört ein Kriegsschädigter gleichzeitig einer Krankenkasse, der Reichsversicherung und einer Erbschaft an, dann kann er Heilbehandlung auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes nur bei der Krankenkasse der Reichsversicherung erhalten. Führt die Erbschaft dennoch die Heilbehandlung durch, dann wird ihr für ihre Aufwendungen kein Ersatz von Seiten des Reiches geleistet. Kriegsschädigte, die überhaupt keiner Krankenkasse angehören, müssen sich in jedem Falle, wenn ihr Leiden ärztliche Behandlung erfordert, an die allgemeine Ortskrankenkasse oder die Landkrankenkasse ihres Wohnortes wenden. Als Krankenkasse im Sinne der Reichsversicherungszahlung und des Reichsversorgungsgesetzes können die privaten Krankenkasseneinrichtungen (s. B. Aufsichtsräte, Krankenkassen für Post- und Telegraphenbeamte) nicht gelten. Das Reich hat keine Verpflichtung, ihnen Ersatz für die Heilbehandlung ihrer Kriegsschädigten Mitglieder zu gewähren.

Spende für Tuberkulose. Bereits im April des vergangenen Jahres konnte der Deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe G. V. (Berlin NW 7, Dorotheenstr. 2) über eine größere Spende der englischen Quaker berichten, die zur Bekämpfung der Tuberkulose in der offenen Fürsorge Verwendung gefunden hat. Neuerdings ist wieder für den gleichen Zweck eine größere Spende eingegangen, aus der der Dungenfürsorgestelle in Mannheim 5 Foh Berberan, 23 Pfaffen Schmalz, 500 R. Zucker, 18 Pfaffen Milchpulver und 15 Pfaffen Seife zugestellt werden konnten.

Wieder einer der Kriegsgefangenen heimgeführt. Einer der Nordkriegsgefangenen, die gegenwärtig auf Fort Romaque bei London untergebracht sind, ist begnadigt worden und gestern in die deutsche Heimat zurückgeführt. Es handelt sich um Ludwig Stähle, ein Mannheimer Kind, der seinen Wohnsitz jetzt in Karlsruhe hat. Im Februar 1918 wurde er gefangen genommen. In seinen Tagen besaßen sich Papierre gefallener französischer Soldaten, die er auf Patrouille beschlagnahmt herausgenommen hatte, damit man an ihnen die generischen Formalitäten feststellen konnte. Wegen dieser Papiere wurde er vor das französische Kriegsgericht gestellt und zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Drei Jahre sind ihm nun geschenkt worden. Die deutsch Kameraden, die er in Romaque zurücklassen mußte, hoffen auf ein gleich günstiges Geschick.

Veranstaltungen.

Theaternachricht. Die nächste Neuheit im Opernspielplan des Nationaltheaters wird das frisch-phantastische Spiel 'Die Sögel' von Walter Braunfels sein. Die Erstaufführung ist für den 9. April in Aussicht genommen.

Table with 2 columns: National-Theater and Neues Theater. Rows include dates and play titles like 'Tartuff' and 'Die Sögel'.

Kommunale Chronik.

Ende einer kommunalisierten Schuhmacherei.

Am 1. Juni 1921 richtete die Berliner Schuhmacher-Jaungang an den Gemeindevorstand zu Berlin-Oberschönau folgende Schreiben: 'Es wird uns mitgeteilt, daß die Gemeinde Berlin-Oberschönau eine Gemeindefuhrschuhmacherei unterhält. Schon die Gemeinde-Raum, Licht und Heizung diesen Betriebe ungenügend zur Verfügung stellt und die Preise sich nicht wesentlich von denen der selbständigen Schuhmacher unterscheiden, so daß der Betrieb nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Er soll im Jahre 1920 vom 1. Januar bis 1. August ein Defizit von 2000 Mark aufweisen und auch weiterhin mit Verlust für die Stadt arbeiten. Der Leiter soll nicht einmal Fuhrmann sein. Wir bitten ergebenst um Auskunft über den Betrieb und besonders auch, ob die uns gemachten Angaben zutreffend sind oder nicht. Gleichzeitig bitten wir um Auskunft, ob Gewerbesteuer gezahlt wird.'

Nach zwei Erinnerungen kam vom Bezirksamt 15, Deputation für kommunale Betriebe, Abteilung B 1, folgender Bericht: 'Zum...

hat, peitscht die Verzweiflung zur Raserei auf, und das Bestrafungswert ist von noch einmal so erlöschender Wirkung. Von den Frauen des Städtches tauchten wir nur eine Blankefelds Stauffaderin, eine ihrem Partner ebendüchtige Leistung, durch das unvorstellbare Bähnendbild aber einsehenden beclatend. Grete Bäck als Teils Gattin bildet etwas unperföndlich und äußerlich. Von höchster Kunst war dagegen Marie Anders sinnlose Verzweiflung als Armgard. Die wunderwolle Erscheinung der Verta von Brunnet war jedoch nicht das Einzige, womit Annemarie Wiffer ihrer Rolle entgegenkam. Ein warmer Unterton verriet das Leben in dieser sparsam gezeichneten Gestalt. Die kleineren Rollen waren durchweg gut besetzt, so daß wir von einem schönen Gesamterfolg sprechen dürfen, der sich in dem lebhaften Beifall deutlich ausdrückte.

Alfred Maderna.

Kleines Feuilleton.

'Zeltungsfrage'. Die neuesten Nachrichten für Weichwasser bringen aus erstem Hintergrunde das folgende originelle Gedicht:

Wenn du noch keine Zeitung hast, So danke Gott und sei zufrieden! Bald gibt es keine mehr; denn fast Viertausend sind schon sanft verstorben.

Im letzten Monat sind allein Erst neunzig wieder eingegangen. Drum, kaufst du in dein Blatt hinein Und hast zu lesen angefangen.

Gedenke an der großen Not, Die sich im Blätterwalde breitet! 'Weiß deinem Irzul' sei dein Gebot, Es hat auch dich stets treu begleitet.

Und schmolle keinen Augenblick, Falls sich sein Preis neu verteuern. Das ist der Deutschen Mißgeschick: Es wachsen Preise, Lohn und Steuern.

Beg's deiner Zeitung nicht zur Last, Die mit dir selbst unerschuldet! Dank Gott, wenn du sie stets noch hast; Sie, die mit dir sich freut und duldet!

G. R.

Thermosflaschen aus Schienen. Auf Häbern gehende Thermo- flaschen, die so groß wie Eisenbahnwagen sind, bilden die neueste Art, auf die in Amerika Milch beschickt wird. Diese Flaschen umfassen jede 12 000 Liter, und die Temperatur der darin aufbewahrten Milch fällt in acht Stunden höchstens um 1 1/2 Grad. Diese Milchkanis, die auf Schienen innerhalb der Eisenbahnzüge befördert werden, verkehren zwischen West-Harvington in Ohio und Pittsburg. Sie werden mit größter Sorgfalt gefüllt und nach der Entleerung desinfiziert. Man spart durch die Beförderung in solchen Milch- gefäßen sehr viel Milch, die bei dem Füllen in kleinere Kannen ver- loren geht. Auch der Erhaltung der Milch im besten Zustand wird dadurch gefördert und überhaupt die hygienische Behandlung er- leichtert.

Schreiben vom 27. Juli 1921, Nr. 2148/21, teilen wir mit, daß es zurzeit nicht möglich ist, einen genauen Bericht über die Schuhmachereiwirtschaft in Oberschönau zu geben, da die Kassen und Kassensbücher wegen verminderter Verrechnung von Dienstreibern durch den Leiter beschlagnahmt worden sind. Die Werkstatt ist bis auf weiteres wegen Mangel an Arbeit geschlossen. Ueber die endgültige Schließung wird die Deputation in der nächsten Zeit verhandelt. Wir werden dann näheren Bericht folgen lassen. gez.: Jonack, Bezirksbürgermeister. Nach weiteren 7 Wochen wurde mitgeteilt: 'Zum Schreiben vom 27. Juli 1921, Nr. 2148/21, teilen wir mit, daß die Schuhmachereiwirtschaft in Oberschönau auf Beschluß des Bezirksamts 15 am 24. September d. J. geschlossen worden ist. gez.: Steuer, Stadtrat. Beglaubigt: gez.: Schulmann, Obersekretär.' Kommentar hierzu überflüssig. R.H.

Heidelberg, 24. März. Der Bürgerversammlung vom 27. März soll schon am 3. April eine weitere Sitzung folgen, für die eine Reihe bemerkenswerter Vorlagen vorliegt. Das Bauprogramm für 1922, nach dem ursprünglich für 33 Mil. M. fälliger Mittel (manu noch die üblichen Zuschüsse kommen) Wohnungen erbaut werden sollten, muß in der Wohnungszahl um ein Drittel und im fälligen Zuschuß auf 28 Mil. M. herab- gesetzt werden. Die Beschränkung der Zahl der Wohnungen auf 203, das ist etwas ein Drittel weniger, wird durch die ungedeuere Berringerung unseres Geldwertes bedingt, während die Ermäßigung des Zuschusses lediglich darauf zurückzuführen ist, daß Landes- darlehen und Wohnungszugabe ebenfalls nicht mehr ausmachen werden, dieser Betrag aber nicht überschritten werden darf. Die 203 Wohnungen stellen nach dem Stand vom 1. Februar d. J. einschließlich Gebäudeerwerb etwas über 50 Millionen M. kosten, doch ist schon jetzt damit zu rechnen, daß dies nicht ausreicht. — Auf dem Grundstück Hauptstraße 218 sollte früher die akademische Turnerschaft 'Obbittania' ein neues Verbindungshaus aus- erbauen, dessen Wäueren schon die Grotzhöhe geblieben waren, als der Krieg ausbrach. Die Verbindung kann den Bau nicht fort- setzen, weshalb sie das Grundstück jetzt an die Stadt verkaufen will. Die dafür ein Wohnhaus mit 8 Wohnungen für 1 000 000 M. (einschließlich Kaufprets) erbauen will. — Der Kredit zur Errich- tung von Mietwohnungen durch das Wohnungsamt soll um 200 000 M. erhöht werden. — Das Bauprogramm macht auch den Ausbau weiterer Straßenzüge in verschiedenen Stadt- gebieten nötig. Es werden dafür 2 051 000 M. angefordert, und außerdem werden sich die notwendigen Gas-, Wasser- und elek- trischen Leitungen auf 3 108 000 M. stellen. Zum Schluß wird sich der Bürgerversammlung mit der Wohnzuzugabe zu befassen haben, über die noch keine Vorlage vorliegt.

Freiburg, 24. März. Eine neue Erfindung der Fremden- steuer ist hier geplant. Die bisher vorzunehmende Besteuerung, welche 10% des Zimmerpreises betrug, soll für die Folge in eine Kopfsteuer umgewandelt werden, da die ergebnislose Form nach den vorliegenden Ergebnissen leicht umgangen werden könnte. — Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Dr. Thoma ist am 1. Juli d. J. abgelaufen. — Zu den Vorbereitungen des geplanten städtischen Kraftwerkes an der oberen Elz sind vom Stadtrat 200 000 M. bereitgestellt worden.

Frankfurt, 24. März. Der Stadtrat stimmte heute einem Antrag zu, der in der letzten Senatsfassung gefaßt worden war und auf eine Verbilligung der Gas- und Strom- preise für die ärmeren Bevölkerung abzielt. Den Mittelbermittlern sollen hiernach bestimmte Zuschüsse zu ihren Gas- und Stromrechnungen gegeben werden. Mit der Durchführung dieses Beschlusses wurde der Wohlfahrtsausschuß beauftragt. Die Rollen, die dadurch entstehen, betragen etwa 12 000 M. im Monat. Sie müssen natürlich wieder vom Gaswerk getragen werden, das sie eben bei der nächsten Gas- und Strompreiserhöhung auf den neuen Preis umschlagen muß. Wenn dies pro Jahr 144 000 M. fäh, kann man sich vorstellen, daß der allgemeine Gas- und Strom- preis dadurch schon nennenswert belastet werden wird.

Aus dem Lande.

Reichsburg, 24. März. In der katholischen Kirche des Stadt- teils Reichsburg wurden in letzter Zeit mehrere Diebstähle an- gefaßt. Unter anderem wurde ein Reuther und eine Opferbüchse mit Inhalt entwendet.

Schönwald bei Kelberg, 26. März. Die hiesigen Gastwirte haben eine Protestaktion gegen den Landesherrn durch den bairischen Hofstaat eingeleitet wegen der Steuererhöhung der Beamtenheimen und der ihnen durch diese Deime er- wachenden Konkurrenz. In Schönwald befindet sich bekanntlich ein großes Wohngebiet der hiesigen Beamten.

Freiburg, 25. März. Der Vorstand des hiesigen Kultur- bauamts, Vizeamt Ernst Langsdorff, ist nach längerem Leiden gestorben. Der Entschlossene stammte aus Reichsburg und war ab- erteiliger Offizier beim Pionierbataillon in Reg. Dann wandte er sich dem Ingenieurberuf zu u. trat im Jahre 1901 in den bairischen Staatsdienst ein. Er war einige Jahre Vorstand des Kulturamts Bonnenschingen, machte dann den Krieg als Hauptmann bei den Pionieren mit und wurde im Jahre 1919 zum Leiter des hiesigen Kulturbauamts ernannt.

Reichsburg (Reichsburg), 26. März. Der verheiratete Land- wirt August Dillig aus dem nachgelassenen Wohnhause ist bei dem Weter der hiesigen Kaminmühle tot aus dem Wasser gezogen worden. Vermutlich liegt ein Unglücksfall vor.

Kahrsberg (Weg. Dandorf), 24. März. Unsere Gemeinde be- zieht ihr Trinkwasser aus der Wasserleitung der benachbarten Ge- meinde Aßeltingen. An der Leitung mußte kürzlich eine Re- paratur vorgenommen werden, in die sich die beiden Gemeinden teilen wollten. Aßeltingen will den Anteil von Kahrsberg nach dem Steuerkapital berechnen. Kahrsberg will die Berechnung nach der Anzahl der Bewohner haben und hat hierbei die maßgebenden Behörden auf seiner Seite. Es ergibt sich eine Differenz von 70 Mark und kurzerhand beschließt die Gemeinde Aßeltingen, der Ge- meinde Kahrsberg kein Wasser mehr zu liefern: Die Hauptwa- serleitung wird abgestellt, so daß Kahrsberg Wasser aus dem Brandbrunnentank entnehmen muß, welches aber bald leer ist, so daß nur die Zulauf übrig bleibt. Ein Entwurf ruff das zu- lässige Bezirksamt auf den Plan und nun ist der Krieg wieder beendet. Der Spah wäre aber Aßeltingen teuer zu stehen gekommen, wenn z. B. in Kahrsberg ein Brand ausgebrochen wäre und das Brandwasser erlöscht gewesen wäre.

Kaustang, 26. März. Hans Schla wollte ein hiesiger Han- delsmann Geld nach der Schweiz künftigen. Mit verordneten sich kam er zur Grenze gefahren. Der Grenzschützer sah sich aber die Rückversicherung etwas genauer an und es stellte sich heraus, daß der Handelsmann 14 000 M. in den Fuhrband gehabt hatte, um sie über die Grenze zu bringen.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schöffengericht.

Unzuträglichkeit Kassenscheinverhältnisse herrschten bei der hiesigen Organisation ehemaliger vor dem 9. November 1918 entlassener Kriegsteilnehmer. Die Organisation hatte sich zum Zweck der Beschaffung von Kleidungsstücken und Schuhen zu ermäßigten Preisen aus den Heeresbeständen gebildet. Mannheim war nur ein Be- zirksverband, die Zentrale war in Nassau. Ihren Verpfichtungen der Zentrale gegenüber kam die Mannheimer Organisation nicht nach, sie wuschelte nach den Rufen ihrer eigenen Leitung, aber leitete nicht zum Wohle ihrer Auftraggeber. Inmitten bekam die hiesige Organisation einen großen Bestand an Ängeln, Mänteln und Schuhen. Die Lieferungen sind auch alle an den Mann ge- kommen, aber nicht immer an den, der die Vorauszahlung für seine Bestellung geleistet hatte. Ein Teil scheint gestohlen worden zu sein, trotzdem der Organisationsvorstand und einige Mitglieder Wochenlang, Anfangs zu 90 M. und später zu 100 M. pro Woche und Mann abließen. Ein paar Stücke sind an Nichtmitglieder ge- kommen, die den Beitrag von 6 M. nicht gahlten, dafür aber die Ehrenbüchsen angaben, und auch der Vorhänge des Schütze r nicht der Schriftführer Jul. Meier hat es an der Hauptrolle für seine eigene Person nicht fehlen lassen. Sie registriert sehr leichfertlich, namen aus der Rolle ohne Betragen der Mitglieder Vergütungen für ihre Tätigkeit, die in keinem Verhältnis zu der Arbeit, den damaligen Verhältnissen und dem gemeinnützigen Zweck der Organisation standen. In das Dunkel der Kassenschei- nverhältnisse wird bei dem Heften einer gerechneten Buchführung nie-

cht kommen. Der Bücherrevisor, der mit der Sichtung des Ma- terials betraut wurde, errechnete auf Grund der vorliegenden Be- lege bei der zweiten Verteilung einen Reibetrag von 17 200,45 M. bei einem Gesamtumfang von 125 000 M. bei der ersten Verteilung sind solche Feststellungen überhaupt nicht möglich. Angemeldet sind von Geschädigten über 34 000 M. ausgegeben werden von Schmitz und Reiter nur kleine Beträge. Jeder sucht den andern zu be- lassen, gefehlt haben beide. Ihr verbotliches Geschäft, mit dessen Hilfe sie die Mitglieder umgarnten und den übrigen Vorstand ein- malten, verdingt bei Gericht nicht, wenngleich auch nur das von den beiden selbst Zugewogene als unterworfen erachtet wurde. Die beiden kamen mit verhältnismäßig geringen Strafen davon. Reiter erhielt einen Monat, Schmitz zwei Monate Gefängnis. Die Strafe des Schmitz gilt durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Landgericht Karlsruhe, 24. März. Vor der 6. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe fand gestern die Verhandlung gegen 10 Personen statt, die sich des Tabakschleichhandels schuldig gemacht hatten. Der Herr W. Weber aus Dagsfeld kaufte von dem in Stoffort wohnhaften Landwirt W. Heide größere Mengen Tabak unter Benutzung gefälschter Bezugsscheine, die ihnen der Kaufmann Otto Bräuche, wohnhaft in Mannheim, verschafft und gefüllt hatte. Der Tabak wurde an die weiteren Ange- klagten verkauft, wobei zwei frühere Händler die Käufe begehrten. Bräuche erhielt unter Einrechnung einer früheren Strafe von 15 Jahren Gefängnis wegen erdewerter Urkundenfälschung vier Jahre Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. Weber zwei Monate Gefängnis und 15 000 M. Geldstrafe, die beiden Händler je drei Wochen Gefängnis und die übrigen Angeklagten Geldstrafen in Höhe von 3000 bis 10 000 M. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die übermäßigen Gewinne in Höhe von 126 000 M., sowie das Ge- geld der Händler von je 1000 M. werden eingezogen. — Von der 1. Strafkammer wurde der hiesige Tagelöhner Josef O. Schwaib-auer aus Karlsruhe wegen mehrfachen teils schweeren Dieb- stahls, wobei er einige Fahrräder, Kleider, Pierdegeschirre un- einwandfrei zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren unter Ab- erkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

Landgericht Baden, 24. März. Zum Fall Waffermann- Busse erfahren wir von unrichtiger Seite, daß die Staatsan- waltschaft gegen Bauunternehmer Waffermann in Baden-Baden Anklage wegen erdewerter Körperverletzung bei der Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe erhoben hat. Ruff befindet sich unter Verhaftung; die erhebliche Kopfverletzung ist in guter Verheilung begriffen, schwere Folgen der Verletzung sind nach den ärztlichen Gutachten nicht zu erwarten. Unter diesen Umständen hat das Oberlandesgericht auf die Haftbefehlserte der Waffermann den ge- gen ihn erlassenen Haftbefehl aufgehoben. Ge- walttatengehen liegt nicht vor, da die Tat in Gegenwart un- beteiligter Frauen begangen ist und von Waffermann angeordnet wird. Der anfanglich wegen der nicht übersehbar Folgen der Tat für Leben und Gesundheit der verletzten Busse behaltene Haftüberbacht ist mit Rücksicht auf den guten Verlauf der Heilung und den Umstand, daß der Täter verheiratet und als Unterhändler eines Baugeschäftes in Baden-Baden ansässig ist, nicht mehr als gegeben angesehen worden. Die Verhandlung vor der Strafkammer wird voraussichtlich in Kürze stattfinden können.

Landgericht Mannheim, 24. März. Wegen Schmuggels, Taschengewer- luh und Weineibes hand der Sattler Martin Ruchwitsch aus Do- gers vor dem Geschworenem. Bei einem Schmuggel war er von einem Schweizer Grenzbeamten überführt worden. Er schloß dabei auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis und 8000 M. Geldstrafe.

Reichsburg, 25. März. Wegen Mißfalschung wurde die Oberin Philippine Scheibel gel. Dunel aus Reichs- burg zu 4 Wochen Gefängnis und 1800 M. Geldstrafe in Ver- bindung eines schöffengerichtlichen Urteils durch die Strafk-ammer verurteilt. Der Sachverhalt demerte hierzu, die Verfehle möge bekannt geben, daß angesichts der immer zahlreicher werdenden Mißfalschungen künftig nur noch ganz strenge Strafen ausgesprochen werden.

München, 24. März. In der Nacht vom 17. zum 18. Januar war der 64jährige Bauarbeiter Josef Burger von seinem Sohne Ernst Burger erschossen worden. Der Vater hand nunmehr vor dem Volksgericht München 1 unter Anklage des Totschlags. Das Urteil lautete nach einstimmiger Verneinung der Schuldfrage unter Heberbüdung der Rollen auf die Staatsstrafe auf Freispruch. Der Hofbefehl gegen Burger wurde sofort aufgehoben. Der Staats- anwalt hatte 10 Jahre Zuchthaus beantragt. Die Beweisaufnahme ergab, daß dem Bruder Ernst Burgers, Anton, bei seinem letzten Zusammentreffen mit dem Vater das Rasieren gebrochen worden war. Die Verhandlung ermittelte ein Bild grauenhafter Familienverhältnisse, da der Vater roh und gewalttätig war und auch in der fraglichen Nacht gewalttätig gegen seine Söhne vorging. Ernst Burger mußte der Heberzeugung sein, daß er seinen Bruder nicht anders vor den Mißhandlungen durch den Vater retten konnte, als dadurch, daß er auf den Vater schloß.

Landgericht Braunschweig, 25. März. In dem Prozeß wegen der Dynamitattentate in Braunschweig ist heute das Urteil verkündet worden. Der 'Braunschweiger Landeszeitung' zufolge wurden Gehrmann und Lange zu je 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, Vieh zu 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, Burgho zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus, der Sohn des früheren Braunschweiger Präsidenten Werges zu 5 Jahren Zuchthaus, Engermann zu 1 Jahr Zuchthaus und Buch, die frühere Braunschweiger Kultur- ministerin, und Bahauer und Reuter zu je 9 Monaten Gefängnis.

Landgericht Schwelm, 25. März. Während eines Jahres verhängte das hiesige Finanzamt gegen Steuerhinterzuger Geldstrafen im Gesamtbetrag von über 2 1/2 Millionen Mark.

Advertisement for Vasenol-Wund- und Kinder-Puder. Includes an illustration of a woman holding a child and text describing the product's benefits for wounds and children's skin.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Kolumbien.

Ein Feld für deutsche Arbeit.

Kolumbien dürfte nunmehr die kommerzielle Krise überwinden haben, in die es, nach der Stagnation der Kriegsjahre, durch die überreiche Kaffeenernte des Jahres 1919 geraten war. Im Kriege hatte es nicht, wie andere südamerikanische Staaten, von den veränderten Marktverhältnissen profitieren können. Während Chile seinen Salpeter, Bolivien sein Zinn, Peru Kupfer und Wolle, Argentinien und Uruguay Seiden und Fleisch in erhöhter Menge und zu erhöhten Preisen ausführte, konnte sich Kolumbien, dessen hauptsächlichste Produktionszentren weit vom Meere liegen, und das nicht über genügend leistungsfähige Verkehrsmittel verfügte, den neuen Verhältnissen nicht anpassen. Die Preise des Kaffees, seines wichtigsten Ausfuhrartikels, waren gesunken. Ausfuhr und Einfuhr stockten. Dann kam, nach dem Friedensschluß, eine Hausse auf dem Kaffeemarkt, in Kolumbien eine glänzende Kaffeenernte, reiche Exporte zu günstigen Preisen. Zugleich aber führte das importunfähige Land derartige Mengen von Fertigwaren ein, daß seine Märkte auf lange Zeit hinaus verstopft blieben. Heute hat der Konsum die aufgehäuften Warenbestände schon zum großen Teil verbraucht und das Bedürfnis nach neuen Importen macht sich bemerkbar. Dies gilt vor allem für Kleidung und Wäsche, für Papierwaren aller Art, Schreibutensilien, Eisenkurwaren, landwirtschaftliche Geräte usw. Dazu kommt aber jetzt noch ein größerer Bedarf an Bau- und Konstruktionsmaterial und landwirtschaftlichen Maschinen.

Belehrt durch die bitteren Erfahrungen der Kriegszeit, hat das Land eine rege Tätigkeit zur Belebung seiner Wirtschaft und zur Erschließung seiner natürlichen Reichtümer begonnen. Eine ganze Reihe von Bahnbauten wurde in Angriff genommen und zu einem ansehnlichen Teile bereits vollendet. Ferner soll dem Mangel an Verkehrswegen durch Schwebelbahnen, Flußregulierungen und eine ausgedehnte Verwendung von Luftfahrzeugen und Gleitbooten für den Post-, Personen- und Frachtverkehr abgeholfen werden. Die deutsche Beteiligung ist bisher noch recht gering. Am größten ist sie noch im Luftverkehr. Unter den Luftschiffahrts-Gesellschaften des Landes steht die „Kolumbisch-Deutsche Lufttransport-Gesellschaft“ in erster Reihe. Ihr wurde von der Regierung der Postdienst auf der wichtigsten Route (Neiva—Baranquilla, mehr als 1500 km) übertragen, und vor kurzem hat sie (mit Junker-Apparaten) einen Passagier-Flugverkehr eingerichtet, der die Reisedauer von der Hauptstadt Bogota in die atlantische Küste von einer Woche auf 21 Stunden verkürzt. Uebrigens wurde auch das Studium einer Verbesserung der Schiffsverhältnisse auf dem Magdalenaström, den man bisher auf dieser Reise befahren mußte, von der kolumbischen Regierung einer Berliner Firma übertragen.

In dem Wunsche, sich von der kommerziellen Vorherrschaft Nordamerikas zu befreien und den Anschluß an die europäischen Märkte und an europäisches Kapital zu finden, hat die kolumbische Regierung unter dem Schlagwort „Das unbekannte Kolumbien“ eine europäische Propaganda zu entfalten begonnen. Vielleicht ist es diesen Bemühungen zuzuschreiben, daß Holland jüngst eine direkte Schiffsverbindung Amsterdam—Kolumbien eingeführt und daß Schweden seiner kolumbischen Gesandtschaft einen Handelsattache beigegeben hat. Auch ist der Anteil Englands und auch Frankreichs und Italiens an den kolumbischen Importen gestiegen. Die von kolumbischer Seite angestrebten Investitionen europäischen Kapitals und die Teilnahme europäischer Unternehmer an der Entwicklung des Landes sind aber bisher, wenigstens in bemerkenswertem Maße, nicht erfolgt. Es wäre wohl an der Zeit, daß deutsche Exporteure und Unternehmer ihre Aufmerksamkeit wieder in höherem Grade diesen reichen Lande zuwenden, dessen Neigung zur Ruhe und Ordnung in Staat und Wirtschaft es unter allen südamerikanischen Staaten (das viel entwickeltere Uruguay vielleicht ausgenommen) deutscher Art am nächsten bringen könnte — und dessen Valuta, last not least, unmittelbar hinter der nordamerikanischen rangiert.

Th. Goldschmidt A.-G., Essen, Chemische Fabrik und Zinnhütte.

Nach dem Geschäftsbericht sind die Werke des Unternehmens im Berichtsjahr nicht voll beschäftigt gewesen. Die Kohlenversorgung macht nach wie vor die größten Schwierigkeiten. Obwohl die Bilanzfiguren der Vorräte, Bankguthaben, Warenforderungen und Schulden zu einer früher nicht geahnten Höhe angeschwollen sind und der Umsatz und der Gewinn entsprechend gestiegen ist, so betrug die Gütererzeugung der Werke im Jahre 1921 erst die Hälfte der des Jahres 1913. Die Zahlung gesetzlicher und freiwilliger Beiträge für die soziale Fürsorge erforderte rund 0,5 Mill. M. Anlässlich des 75jährigen Gründungstages der Firma wird der G.-V. vorgeschlagen, für soziale und gemeinnützige Zwecke 3 Mill. M. und 2 Mill. M. für Zwecke des Wohnungsbaues zurückzustellen.

Der Gewinn auf Erzeugnisse der Gesellschaft betrug im abgelaufenen Jahr 28,14 (15,23) Mill. M., die Zinseneinnahmen 0,64 (0,49) Mill. M. Andererseits erforderten soziale Lasten und Steuern 8,26 (6,81) Mill. M.; an Zinsen wurden 0,88 (0,55) Mill. M. verausgabt. Nach 0,83 (0,84) Mill. M. Abschreibungen wurde ein Reingewinn von 19 (7,56) Mill. M. erzielt, woraus eine Dividende von 30% (20%) auf die Stammaktien und 6% (6%) auf die Vorzugsaktien verteilt wird. Auf neue Rechnung werden 270510 M. vorgetragen.

Die Bilanz verzeichnet 110,44 (17,74) Mill. M. Gläubiger, davon 142,68 (42,87) Mill. M. Debitoren und 41,46 (21,98) Mill. M. Vorräte gegenüberstehen. An Obligationen sind 19,37 (19,51) Mill. M. neben 1,96 (1,83) Mill. M. Hypothekenschulden vorhanden. Die Fabrikanlagen, wie Gebäude, Fabrikbauten, Maschinen, Geräte usw. figurieren mit 13,72 (9,40) Mill. M. Die Gesellschaft erhöhte am 22. April v. J. ihr Aktienkapital von 30,5 auf 50 Mill. M. Am 26. Januar d. J. wurde ebenfalls eine Kapitalerhöhung zur Beschaffung der erforderlichen flüssigen Mittel zwecks weiterer Ausdehnung des Betriebes vorgenommen.

Konkursverfahren gegen Bankier Erich Bühler, Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Bankiers Erich Bühler in den. Der erste Termin in dieser Konkursache ist auf Mittwoch, den 19. April, vormittags 11 Uhr, beim Amtsgericht Karlsruhe anberaumt.

Elaß-Lothringische Minengesellschaft, Mülhausen i. Els. Der Verwaltungsrat hat die Fortsetzung der Suche nach Kali in Oberelsaß beschlossen. Die elsässischen Kaligruben sollen für die Dauer von 75 Jahren nach dem Beschluß der französischen Delegiertenkammer an eine einzige Gesellschaft mit Beteiligung der Arbeiterschaft verpachtet werden.

Vereinigtes Eisenhütten- u. Maschinenbau-A.-G., Barmen. Die G.-V. beschloß, auf das dividendenberechtigte Aktienkapital 30% Dividende und eine Sondervergütung von 30% zu verteilen. Wie die Verwaltung berichtete, ist das Angebot auf Ankauf von 5 Mill. M. Aktien des Stahlwerks Brühl zurückgezogen worden. Infolgedessen wurde der Antrag auf Kapitalerhöhung abgeändert und beschlossen, 2 Mill. M. Stamm- und 1 Mill. M. Vorzugsaktien auszugeben.

Dollarkurs 330.— Mark.

Die Verwaltung bezeichnete die Aussichten als günstig. Aufträge lägen für längere Zeit vor; auch das Stahlwerk Krone arbeite günstig.

Bergwerks-A.-G. Consolidation, Gelsenkirchen. Die G.-V. genehmigte den Abschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 35% fest. In Ergänzung des Geschäftsberichts verweist die Verwaltung darauf, daß an den Gesamtausgaben für Löhne, wirtschaftlichen Beihilfen, öffentlichen Lasten und Gewinnanteile die Arbeiter mit 70,4%, die öffentlichen Lasten mit 27,8% und das Kapital in Form von Dividende mit 2% beteiligt sei. Neu geplant sei der Bau einer Kokerei mit 50 Oefen mit einem Aufwand von etwa 50—60 Mill. M. Was das bekannte Angebot der Mannesmann-Röhrenwerke angehe, so werde der Aufsichtsrat von Mannesmann in den nächsten Tagen die Einzelheiten des Angebots endgültig festsetzen und dann an Consolidation herantreten. In einer n.-o. G.-V. hätten sich dann die Aktionäre über das Angebot zu entscheiden.

Von der Frankfurter Börse. Der Börsenvorstand meldet: Am Ostersamstag, den 15. April 1922 bleiben die Börsenräume für jeden Verkehr geschlossen. Es finden auch keine Devisennotierungen statt.

1200 M. für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 27. März bis 2. April zum Preise von 1200 M. für ein Zwanzigmarkstück, 600 M. für ein Zehnamarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 27. März bis auf weiteres zum zifachen Betrag des Nennwertes.

Das Goldaufgeld wird mit Wirkung vom 1. April ab bis auf weiteres auf 5900 festgesetzt.

Devisenmarkt

Festere Tendenz am Devisenmarkt.

Mannheim, 27. März. (9.30 vorm.) Nachdem am Samstag eine ziemliche Abschwächung am Devisenmarkt eintrat, sprechen sich die Kurse im heutigen Frühverkehr fest an. Der Dollar, der am Samstag an der Berliner Börse bis auf 315 M. sank und am hiesigen Platze mit 320 M. gehandelt wurde, steht heute früh bereits auf 330—332 M. Allem Anschein nach entwickelt sich ein recht lebhaftes Geschäft.

Am hiesigen Platze werden augenblicklich folgende Kurse genannt: Holland 12375—12450, Newyork 330—332, London 1450—1460, Schweiz 6300—6400, Paris 2975—3025, Italien 1775. Die Mark kam heute früh aus der Schweiz mit 156 bis 158.

Zürich.	24.	25.	(in Franken)	24.	25.
Berlin	1,48	1,50	Italien	26,25	26,27
Wien	0,90	0,97	Brüssel	43,60	43,30
Prag	0,15	0,15	Kopenhagen	109,80	109,—
Holland	101,40	104,30	Stockholm	134,80	134,40
New York	5,14	5,14	Christiane	90,—	91,25
London	22,55	22,54	Batavia	80,—	80,—
Paris	46,55	46,45	Santos Aires	107,—	107,—

Neueste Drahtberichte.

× Barmen, 27. März. (Eig. Draht.) Barmer Bankverein. In der Aufsichtsratsitzung vom 25. März wurde der Abschluß des Geschäftsjahres 1921 vorgelegt. Auf Antrag der persönlich haftenden Gesellschafter wurde beschlossen, der auf den 28. April einzuberufenden G.-V. die Verteilung einer Dividende von 14% auf das Kommanditkapital von 200 Mill. M. vorzuschlagen. Der seit der letzten G.-V. eingetragenen weiteren Inanspruchnahme der Mittel der Bank infolge der weiteren Marktentwertung soll dadurch Rechnung getragen werden, daß die den Kommanditen von der Heyden, Kersten u. Söhne, Elberfeld, überlassenen 100 Mill. M. Aktien, worauf bisher 1/2 eingezahlt war, voll eingezahlt werden sollen. Den alten Aktionären sollen diese 100 Mill. M. im Verhältnis von 3 zu 1 zu einem von der G.-V. festzustellenden Kurse angeboten werden. Gleichzeitig sollen neue 100 Millionen M. Aktien gegen die Ueberfremdungsfahr zur Verfügung der Firma von der Heyden, Kersten u. Söhne ausgegeben werden. Nach Durchführung dieser Maßnahmen wird das Kapital des Bankvereins 500 Mill. M. und die offene Rücklage etwa 175 Mill. M. betragen, wozu das bei der Ausgabe der neuen Aktien zu erzielende Aufgeld tritt.

Waren und Märkte.

Von der Kehler Börse. Aus Kehl wird uns unterm 24. d. M. berichtet: Die rapide Steigerung der Devisen hat eine weitere Erhöhung der Mehl- und Getreidepreise verursacht. Der Preis für 100 kg Weizenmehl wurde von den südwestdeutschen Mühlen auf 2220 M. festgesetzt. Handel und Verbrauch folgen dieser ungeheuren Preisentwicklung nur zögernd und mit großer Zurückhaltung. Auch am hiesigen Markte waren die Umsätze verhältnismäßig gering. Die Preise für Futtermittel sind ebenfalls höher; letztere sind sehr gesucht. Wein, besonders Rotwein, ist trotz der hohen Preise sehr begehrt.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat Mai 20,85 (20,65) arg. Pes., Juni 21,05 (20,85) arg. Pes.; Rosario für Mai 20,40 (20,25) arg. Pes.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland (garantiert reines rohes Öl per 100 kg incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, Job oder bahnfrei) prompt 44 (43,85) fl., April 43,70 (43,85) fl., Mai 43,50 (43,50) fl., Mai/August 43,25 (43) fl.; Preise ab Niederrhein infolge starker Devisenschwankungen nicht notierbar.

Zur Lage am Holzmarkt. Die Preise am Holzmarkt haben eine geradezu schwindlige Höhe erklommen. Entsprechend der außerordentlich teuren Bewertung des Rundholzes in den Forsten, die dreimal so hoch sind wie die im Oktober 1921 gezahlten, sind auch die Schnittholzpreise durchschnittlich um 300% erhöht worden. Man kauft heute Stammware aus Polen, die bis zum November 1920 M. je Kubikmeter brachte, zu 3600—3700 M. frei Grenze. Auch in Süddeutschland ist der Auftrieb der Rund- und Schnittholzpreise gewaltig. Am Bauholzmarkt sind nennenswerte Preissteigerungen eingetreten. Kantholz bringt in Ostdeutschland etwa 1800 M., in Sachsen 2000—2200 M. je Kubikmeter ab Sägewerk. Waggonbohlen sind heute bei günstigen Listen nicht unter etwa 2600 M., bei schwierigerer Zusammenstellung der Dimensionen nicht unter 3000—3400 M. je Kubikmeter ab Verladestationen erhältlich.

Baumwolle. (Wochenbericht von Knoop u. Fabarius, Bremen.) Auf den amerikanischen Märkten dauert die lustlose Stimmung an. Die Nachrichten aus Europa lauten denkbar ungünstig; man ist sich in den Vereinigten Staaten über die Folgen der unerhörten Forderungen der Entente an Deutschland mehr im klaren als im Lager unserer sonstigen Gegner. In England ist zweifellos die Lage der Textilindustrie infolge guter Nachfrage Indiens und des fernen Ostens in einigen Sektionen besser geworden. Auf die Preisgestaltung der Rohbaumwolle in Amerika hat das aber bis jetzt wenig Einfluß gehabt. Der Streik in New England ist noch im Gange, auch war die Taktik der Hausiers, die frühe Monate verkauften, gegen eine Aufwärtsbewegung der Kurse. Die Differenz zwischen Mai und Juli ist infolgedessen wesentlich zusammengeschrunft, von über 80 Punkten am 13. ds. auf 45 Punkte. Wie groß, abgesehen von allem an-

deren, das Importrisiko augenblicklich ist, zeigt sich ohne weiteres an dieser Erscheinung. Es wird gegenwärtig am Bremer Markt gerade so wenig gekauft wie abgesetzt. Die sich mit Windesschnelle vollziehende weitere Entwertung der Mark löst in allen Kreisen große Unruhe aus, denn niemand weiß, welche neue Belastung von Handel und Industrie unsere gefügigen Erfüllungspolitiker in petto haben. Das Zensusbureau schätzt die Gesamtmenge der entkörnten Baumwolle für das Erntejahr 1921 auf 7977 000 Ballen gewöhnlicher Größe, die einer Zahl von 7 953 000 Ballen im Gewicht von 500 entspricht gegen 13 371 000 Ballen bzw. 13 440 000 Ballen 1920/21, 11 328 000 bzw. 11 421 000 Ballen 1919/20 und 11 908 000 bzw. 12 042 000 Ballen im Jahre 1918/19. Der Markt in Bombay verlief ruhig bei gegen die Vorwoche ungefähr unveränderten Preisen. Alexandria still; Preise sind um eine Kleinigkeit höher.

Kaffee. (Wochenbericht der Firma Morris A. Heß G. m. b. H., Hamburg S.) Der Hamburger Kaffeemarkt stand in der letzten Berichtswoche unter dem Einfluß der weiteren rapiden Entwertung der Reichsmark. Sowohl Verkäufer als auch Käufer verhielten sich in anbetrach der Unmöglichkeit, eine feste Preisbasis zu finden, äußerst reserviert. Hin und wieder wurden billigere Offerten in Markwährung, die dem Valutasteigerung nicht gefolgt waren, akzeptiert, doch bewegte sich das Geschäft im großen und ganzen in engsten Grenzen. Der Weltmarkt bleibt weiter fest und wurden vom Ausland wieder einige Posten geringerer Qualität aufgenommen. Das deutsche Inland verhält sich dagegen völlig abwartend. Eine Belebung des Geschäfts dürfte jedoch in anbetrach der demnächst zu erwartenden weiteren Erhöhung sowohl des Grundzolles als auch des Goldaufschlages sehr bald einsetzen. Notierungen am 25. März je nach Qualität und Beschreibung: Santos (superior/extra prime) 52—56 M., gew. Zentralamerikaner 66—75 M. per 1/2 kg roh, unverzollt ab Freihafen-Lager Hamburg. (Zoll ab 1. März 29,25 M. für 1 Pfund Rohkaffee.)

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 25. März (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

	24.	25.	Zuf. aus.	14000	17000	stand wt.	13.—	13.—
Kaffee loco	9,24	9,54	Elektricit	12,25	12,85	Gred. Bat.	3,25	3,25
Mai	9,30	9,40	Zinn loco	29,25	29,25	Zuck. Centr.	3,90	3,90
Juli	9,34	9,35	Blei	4,79	4,75	Terponin	87,50	87,—
Septemb.	9,21	9,28	Zink	4,72	4,72	Savannah	81,50	81,75
Oktober	9,24	9,23	Ethan	19,25	18,25	R. Ort Baum.	10,50	10,50
Dezemb.	9,21	9,23	Wolfräuch	4,75	4,75	Weizen rot	142,—	143,30
Baumw. loco	17,85	17,85	Schmelz wt.	11,52	11,75	Hart loco	143,—	141,50
März	—	—	Talg	6,75	6,75	Mehl loco	72,25	62,25
April	—	—	Baumwollöl	11,00	11,50	Mehl niedr. P.	5,75	5,75
Mai	17,71	17,67	Mil	11,09	11,80	Mehl niedr. P.	6,50	6,50
Juni	17,41	17,37	Petrol, oases	10,50	10,80	Getreid. Engl.	3,—	3,—
Juli	17,21	17,15	tanks	7,—	7,—	Kontinuat	19,—	19,—

Chicago, 25. März (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

	24.	25.	Wagen	102,85	102,75	Roggen Juli <th>92,75</th> <th>92,80</th> <th>Schweine <th>10,20</th> <th>10,45</th> </th>	92,75	92,80	Schweine <th>10,20</th> <th>10,45</th>	10,20	10,45
Wolfram	110,—	116,15	Schmelz März	10,52	10,75	Schmelz März	10,52	10,75	höchst. niedr.	10,20	10,45
Mais	39,40	37,85	Mil	10,00	10,82	Mil	10,00	10,82	höchst.	10,25	10,55
Mai	42,40	41,25	Porz	10,05	10,05	Porz	10,05	10,05	schw. niedr.	9,50	9,55
Hafel	37,—	36,50	Rippen	10,00	10,80	Rippen	10,00	10,80	höchst.	10,85	10,20
Mai	36,—	39,65	Speck niedr.	11,—	11,50	Speck niedr.	11,—	11,50	Zuf. Chicago	21000	4000
Roggen	102,15	102,25	höchst.	12,—	12,50	höchst.	12,—	12,50	Westen	72000	42000

Literatur.

Wie gründet man eine Gesellschaft m. b. H.? Von Dr. phil. Dr. jur. G. Senftner. 7. Aufl. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Bei den in letzter Zeit so zahlreich erfolgten Neugründungen von Gesellschaften m. b. H. dürfte ein so leicht verständlicher Ratgeber über den Gründungsvorgang willkommen sein. Sowohl die juristische wie die geschäftliche Seite einer solchen Gesellschaft finden in dem Buch eine eingehende Betrachtung. Vollständig ausgefertigte Verträge, Formulare usw. bilden erwünschte Beigaben.

Der Diplomkaufmann. (Vorbildung, Hochschulstudium, Diplomprüfung, Berufsaussichten und Berufsforderungen.) Von Dipl.-Kaufm. Dr. P. Overzier und Dipl.-Kaufm. Heinz Wienkötter. Verlag von Osk. Müller, Köln. Allen denjenigen, die die Reife eines Diplom-Kaufmanns erlangen wollen, wozu sich ja an der hiesigen Handelshochschule die beste Gelegenheit bietet, sei die ebenso lehrreiche wie für jeden Kaufmann interessante Schrift der beiden bekannten Verfassen bestens empfohlen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum						Bemerkungen
	22.	23.	24.	25.	26.	27.	
Sohasterlössel	1,60	1,50	1,52	1,45	1,48	1,45	Abends 8 Uhr
Kehl	2,71	2,70	2,58	2,51	2,50	2,41	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,63	4,62	4,51	4,44	4,40	4,31	Nachm. 2 Uhr
Bensheim	3,44	3,69	3,60	3,62	3,44	3,42	Borgens 7 Uhr
Wald	0,92	1,10	—	—	1,13	—	F.-B. 12 Uhr
Kaib	2,19	2,32	2,46	—	—	—	Vorm. 2 Uhr
Köln	1,69	2,09	2,36	—	—	—	Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Bannhörn	3,50	3,78	3,71	3,96	3,47	3,48	Vorm. 7 Uhr
Hellbrunn	1,52	1,70	1,15	—	1,09	—	Vorm. 7 Uhr

Windstill, Heiter. — 2°. **Mannheimer Wetterbericht** vom 27. März morgens 7 Uhr. Barometer: 739,1 mm. Thermometer: —1,2° C. Niedrigste Temperatur Nacht: —1,8° C. Höchste Temperatur gestern: 7,9° C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Windstill. Nebel.

Rödertal



der erfolgreiche Typenflachdrucker für Schreibmaschinenbriefe, Vervielfältigungen, Formulare, Rundschreiben.

50—75% Ersparnis

an Druckkosten, Zeit, Personal, Porto

Rödertal-Setzmaschine

mit Schreibmaschinen-Tastatur konkurrenzlos! © 54

Schriftl. Anfragen erbeten. Vertreterbesuch unverbindlich

Rödertal - Büromaschinen - Vertrieb

Mannheim — G. m. b. H. — C 8, 11' — Fernruf 3041.

Frankfurter Messe, Westhalle C, Stände 1855, 1856 und 1857.

Aus der Pfalz.

Frankenthal, 25. März. Das Landgericht Frankenthal hat als...

Speyer, 25. März. Die Klagen über böswillige und mutwillige...

Sweibrücken, 24. März. Eine Kolonne Anfassern der hiesigen...

Leuzkirch, 24. März. Ein Schaffner hatte einen Reisenden...

Neues aus aller Welt.

— Großfeuer in der Münchener Löwenbrauerei. In der weit...

— Ein Professor als Stiefelputzer. Dem Stadtrat in Neuchâtel...

— So etwas ist ihm noch nicht gelang worden... Der französische...

hüten, antwortete der Bürgermeister: „Für einen Deutschen ist es...

— Warnung vor Mädchenhändlern. Die 23jährige Tochter...

— Nach ein heftiges Kind als Pfand in Frankreich. Unter...

Offene Stellen. Wir suchen für Mannheim: Kaufm. Disponenten, Bauführer, Stenotypistin.

Monteure. Wir suchen per sofort einige tüchtige, durchaus selbständige.

Jüngere Kontoristin oder Anfängerin. mit einiger Gewandtheit in Stenographie und Schreimachina.

Stenotypistin. sofort oder per 1. April gesucht. Angebote unter K. W. 5044 an „Dama“ Annoncen-Expeditio Mannheim.

Pfalzwerke A.-G. Betriebsdirektion Ludwigshafen a. Rh. Eine der ältesten und bedeutendsten...

Reisenden. zum sofortigen Eintritt. Ferner für das Büro der hiesigen Fabrikverleiage einen Jüngeren.

Kontoristen. mit schöner Handschrift u. guten Zeugnissen. Offl. Angebote mit Angabe von Referenzen unter A. M. 355 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Junger Korrespondent. von Maschinenfabrik für Rechnungs-Abteilung gesucht. Erwünscht ist baldiger Eintritt.

Zuverlässiger Lastkraftwagen-Chauffeur per bald gesucht. Bewerber wollen ihre Angebote unter Befügung von Zeugnisabschriften und Referenzen u. C. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Chemische Fabrik u. größere Importfirma Rheinlands sucht für den Bezirk Mannheim bestgeeigneten Vertreter zum Vertrieb von Graphit für alle Zwecke, sowie sonstiger Spezialprodukte.

Auf ein größeres hiesiges Büro werden zum baldigen Eintritt Damen mit guter Handschrift für rednerische und Registerarbeiten sowie perfekte Stenotypistinnen gesucht.

Gesucht von renommierter Mannheimer Zigarrenfabrik bestens empfohlener, tüchtiger Junger Mann zur Mitarbeit auf deren Büro hier zum baldmöglichsten Eintritt.

Frau oder tüchtiges älteres Mädchen das kochen und einen Hausstand führen kann bei hohem Lohn sofort gesucht.

ein größeres hiesiges Büro werden zum baldigen Eintritt Damen mit guter Handschrift für rednerische und Registerarbeiten sowie perfekte Stenotypistinnen gesucht.

Stellen-Gesuche. Jurist mit staatlicher Prüfung sucht sich umhändewegen in Großindustrie, am liebsten zur Bearbeitung der juristischen Arbeiten, sofort zu verändern.

Kaufmann. 29 Jahre, schaffensfreudiger, durchaus zuverlässiger Arbeiter mit reicher Initiative, auch selbständigen Arbeiten gewöhnt.

Junge gebild. Dame mit guten Empfehlungen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt 3084.

sucht Vertrauensstellung. (Stütze des Chefs oder ähnlichen Posten) in größerem kaufm. Induslr. oder gemeinnützigem Unternehmen. Eintritt kann sofort oder später erfolgen.

Chauffeur. Anteschlosser, mit allen Reparaturen durchaus vertraut 3205.

sucht Stellung. Fabrikgeb. Abt. Angebote u. R. D. 97 an die Geschäftsstelle.

Ludwigshafen. Gastwirtschaft mit Bierm.-Wohnung erst bald bezugsbar, neulich durch den Eigentümer.

Auto. Personenwagen 2., 4. und 6sitzig offen und geschlossen, sowie Lastwagen preiswert bei 1233.

Philip Pfell Mannheim. Tel. 6075 R 6, 4. Neues, elegantes Herrenrad zu verkaufen.

Herrenrad. zu verkaufen. Konditor Heller, Deibergstr. 3/2745.

Neuerenrad. Kleine Spindelpresse mit Eisenholzblech, zu verkaufen.

Zu verkaufen od. zu tauschen ein Bauplatz zwischen bebauten Grundstücken, 531 qm groß an der Altriperstraße.

Für Laboratoriums- u. pharmaz. Zwecke geeignet ca. 800 Stück Milchflaschen meist Kristall, mit weis. Hals, abgerund. Böden.

Weißes Schlafzimmer mit Spiegelschrank, wenig gebraucht, zu verkaufen.

Eichene-Schlafzimmer auf Wunsch in Matratzen sowie apartes Speisezimmer.

Ca. 100 eiserne Nachtschilde billig zu verkaufen. 12077.

N. S. U. G-Sitzer. Tisch-Karosserie mit Verdeck, sehr gut, fast neu.

Haarretze Kraft J 1,5 Breitstr.

Grüner Papagei m. Bauer zu verk. Preis 200.-

kleines Haus in Mannheim eventuell mit Garten zu kaufen.

Klein., sauberes Haus in ruhiger Lage, Altstadt oder Neubau.

Polierter Ausziehtisch zu kaufen gesucht.

Photo-Apparat 10/15 zu kaufen gesucht.

Standuhr für Diele und Uhr 1 Schrank.

Vorsicht beim Verkauf von Wein, Papier und sonst. Metallwaren.

Herrn-Fahrrad mit Preislauf zu kaufen gesucht.

Waldparf. 4, 3272

Waldparf. 4, 3272

Waldparf. 4, 3272

Waldparf. 4, 3272

Waldparf. 4, 3272

National-Theater Mannheim
Montag, den 27. März 1922
25. Vorstellung in Meise, Abteilung C
für 7 Parkett C 341

TARTUFF
Komödie in fünf Akten von Molière.
Hierauf neu einstudiert:
Ein Diener zweier Herren
Posse in zwei Akten von Goldoni.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr.

1. Schülervorstellung
Für die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen der hiesigen Volksschulen.

Wilhelm Tell
Schauspiel in fünf Akten von Schiller
In Szenen gesetzt von Heinz W. Voigt
Personen siehe Nr. 143 unserer Zeitung.
Anfang 8 Uhr. Ende 6 Uhr.

Künstlertheater „APOLLO“
Nur noch einige Tage, abends, 7 1/2 Uhr 50c
Das gegenwärtige Programm der Sensationen

K. R.
Kabarett Rumpelmayer
Nur noch bis 31. März:
Hans Reimann, Herb. Ernst
Harrissen, Doris Schöpl, Maria
Holm, Ina Bella, Lisl und Pitt
Herbig. 6548
Das Künstler-Orchester.

Reim's
Weinhaus „Nütte“
Familien-Restaurant 212
Q 3, 4 Tel. 6684



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
NACH
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende 1. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erstklassige Salon- u. Kajütendekoration.
Etwas unheimliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Kaufleute und Druckereien durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
MANNHEIM und deren Vertreter bei
Heinrich, Josef Meier, Kaiserstrasse 67,
Heidelberg, Hugo Reiter L. Fa. Gebr. Trau
Nacht, Brückenstrasse.
Ludwig-Jensen, Karl Kohler, Kaiser Wilhelm-
strasse 31.
MANNHEIM, Walther & von Reckow
L 14, Nr. 19, Bismarckstrasse.

Verpackungs-Bandelsen
10x0,5 mm, Ringe ca. 25 Stk., vorzügl. 3144
H. Köllner & Co., G. m. b. H., Mannheim

2-8. APRIL
F. I. M.
FRANKFURTER MESSE
AUSKUNFT
MEINAMT FRANKFURT A. M.

Steuerberatungen
Buch- u. Bilanz-Prüfungen
Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe Villigen
Subwigplatz, Tel. 4002. Rieflerstr. 10, Tel. 340

Damen- und Herren-Hüte
in all. Arten Stroh wird
in moderne Berliner und
Wiener Formen wie neu
umgepreßt u. umgenäht
Reichhaltige Formenswahl
E. Hetzer, U 2, 3
(am Merschbad), 557

Neu-Eröffnung!
An- u. Verkauf!
34 Jahre für 6300
gebr. Möbel, Kleider, Schuhe
und Sonstiges, legt und immerwährend
die höchsten Preise. — Postkarte genügt!
H. Gerber, Mittelstraße 33 a.

Milch.
Offiziere in amerik. Trockenmager-
milch „Drei Flaggen“, anerkannt beste
Marke. Kaltwasserlöslich. Für Konditorien, Cafés,
Gasthäuser etc. sehr zu empfehlen 2706
R. Walmshelmer, Ludwigshafen a. Rh., Nr. 62, Tel. 1019

Eberhard Meyer
MANNHEIM
Collinstraße 10, Tel. 2318
Inventar von 1/2-4 Uhr
Besitz, Ungeprüft jed.
Art u. w. l. Garant.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte
treue Tochter, Schwester, Nichte, Enkelin und Urenkelin
Käthe
gestern abend nach kurzem Leiden im blühenden Alter von 17 1/2 Jahren
plötzlich und unerwartet zu sich abzurufen. *271
Um stille Teilnahme bitten die schmerzzerlitten Eltern, Bruder
und Angehörige.
Mannheim (Rheinaustr. 11), Ladenburg, Schriesheim, 25. März 1922.
Ludwig Becker, Oberingenieur und Frau
Werner Becker
Familie Wilh. Ruckelshausen
Familie Joh. Val. Krämer.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. März 1922, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend Abstand zu nehmen.

Nach 25-jähriger Tätigkeit als
Arzt u. Geburtshelfer
aus dem Elsass ausgewiesen, habe
ich mich nunmehr in Mannheim
Dammstraße 32 I.
niedergelassen. — Fernruf 8916.
Mannheim, 27. März 1922.
Dr. med. S. Lehmann
Sprechstunden: Vormittags 9-10 Uhr
Nachmittags 2-4 Uhr.

Todes-Anzeige.
Es war eine herbe Pflanzung des
Schicksals, daß mein liebes Kind, unsere
gute Schwester
Martha Hässig
im schönsten Abschnit ihres gar so früh
zur Vollendung bestimmten Lebens
gestern früh von uns genommen wurde.
Die Erinnerung an ihr sonniges,
lebensfrohes Wesen wird uns immerdar
ein lieber Trost sein über all das un-
faßbare Liede Leid. *2700
E. Hässig Wwe.
Eugen Hässig
Hans Hässig.
Feuerbestattung Dienstag nachm. 2 Uhr.

Ich habe meine Praxis wieder
aufgenommen 3088
Dr. med. Fritz Kauffmann II
Arzt für innere Krankheiten.
Mannheim, P 5, 14.
Sprechstunden: 1/2-3-5 Uhr. Telefon 8252.

Meine Frau war über
50 Jahre mit einer
fäuligen
flechte
behaftet. Rein
gesundes Flechten hatte sie auf
dem Leibe. Durch Jucker's Patent
Medizin-Tabletten wurden die Flechten
in 3 Wochen beseitigt. Diese Tablett
kauten wert. 6 B. Das Jucker-
Crema (nicht fettend und fettlos!)
in allen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich.
In Mannheim in der Heilbronner-Str. 24, Modern
Spezial- und Adler-Apotheken, bei Ludwig &
Schäfer, Friedrich Becker, Markt, bei Traub
Kurthaus-Drogerie und Paul Doernberg, Drogerie
in Waldhof bei Frau Selzer u. J. Schmidt, Drogerie

1000
fach lohnt sich ein Versuch.
Ich kaufe alte auch zerbrochene
Gebisse
Platin
Gold
Silbergegenstände, Ringe, Uhren etc.
für mein eigenes Laboratorium, bin daher
in der Lage, die höchsten Preise zu be-
zahlen. Günstige Verkaufsgelegenheit für
Zahnteile und Dentisten. 8287
Sprechst. täglich 10-4 Uhr ununterbrochen.
E. Haus, H 6, 4 (Laden).

Erstklassiger Wander-Dekorateur
(Lackschreiber)
geübt und gewandt in sämtlichen Branchen
Fenster, Stapel, Fantasie, Saison-Fenster
empfiehlt sich bestens. Aufträgen unter L. T. 62
an die Geschäftsstelle des Blattes. 23205

Kragen-Wäscherei Schorpp Stärkewäsche Herren- Leibwäsche | **Annahme- Stellen:** N 3, 17 U 1, 9 | **Lindenhof:** Eichelheimstr. 24
Herren- Leibwäsche | **Stellen:** G 5, 10 S 6, 8 | **Ludwigshafen:** Rohrlachstr. 24
Stellen: Mittelstraße 34 | **Kronprinzenstr. 46** | **Neckarau:** Schulstr. 21

Miet-Gesuche
Jng. viel vertritt, sucht mögl. bald
möbliertes Zimmer
centr. mit Bad. 25274
Gef. Angeb. u. S. V. 39 an die Geschäftsstelle.

2
leere Zimmer
in guter Geschäftslage für Büro-
zwecke geeignet, gesucht.
Angebote unter S. T. 37 an die
Geschäftsstelle. *2725

Ich suche **möbliert. Zimmer**
ein gutes
Helz Hoffmeister bei K. Ferd. Heckel
Rongierabteilung, etc.
Suche in gutem Hause ein einfach

gut möbliertes Zimmer
per 1. April. Angebote unter D. J. 134
an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3102

Möbl. Zimmer
1-2 Zimmer-Wohnung
nein neu jüng. Person
sucht. Ang. u. G. G.
15 an Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Für einige wirtschaftliche und
gesellige Vereinigungen**
werden gut gelegene und gut ausgestattete, größere
Aufenthaltsräume
zu mieten gesucht. Es muss die Möglichkeit gegeben
sein, dazu einen eigenen (privaten) Wirtschafts-
betrieb einzurichten.
Angebote u. C. X. 123 an d. Geschäftsstelle. 3078

Wohnungsaustausch!
Bedürftige meine (*2688
3 Zim.-Wohnung
Bismarckstr. gegen eine
in Mannheim zu ver-
tauschen. Ang. u. S. C.
21 an die Geschäftsstelle.

Wohnungsaustausch.
Wer tauscht 3 Zimmer-
Wohnung in Mannheim
gegen meine in Lud-
wigshafen, Nähe Bahnh-
hof. Angeb. unt. S. R. 33
an die Geschäftsstelle. *2719

Mittlerer Laden
am Hauptplatz oder
Beethovenstr. von
erf. Kaufm. Firma 1085
zu mieten gesucht
Hauskauf nicht
angeht, Ang. an
Gmündler-Str. 10
Levi & Sohn
Q 1, 4 Tel. 865

2 möbl. Zimmer
für Angestellte per sofort
begn. 1. April gesucht. Gef.
Angebote unter B. Y. 174
an die Geschäftsstelle. 189

Wirtschaft
mit Saal *2708
350 Quadratmeter, davon 5 Räume ge-
eignet für Büro für alle Zwecke, in
Mannheim wegen Krankheit
zu vermieten.
Karl Konzeit, Neckarauerstraße 223.
Alte und zerbrochene

Zahn-Gebisse
taut höchstmodern
Mantel, 0 5, 2, 1 Tropfen.

Unterricht
Nachhilfestunden
in Latein, Französisch,
Deutsch, Rechnen u. für
Schüler der Sek. bis
Mittlerstufe werden täg-
lich bis zu 3 Stunden
erz. *2723
Ang. u. S. S. 36 be-
zogen die Geschäftsstelle.

Vermietungen
Möblierte Zimmer
2 Zimmerwohnung
mit Bad, per 1. April
centr. in gut. Hause
gelegen, gegen event. 1 Zimmer-
Wohnung. Zu ertrag in
der Geschäftsstelle. *2678

Heirat
2 nette Herren, am lieb-
sten in höher. Bedin-
gungen kennen zu lernen.
Jugend. unt. S. W. 40
an d. Geschäftsstelle. *2729

Geldverkehr.
Woh. Heine, must.
fleißig franz. u. engl.
sprechend, sucht sich
mit 30-40 Mk.
an rent. Unternehmen
zu beteiligen.
Mannheim od. Ludwigsh-
afen. Ang. u. R. N. 6
an d. Geschäftsstelle. *2609

Teilhaber
mit circa 50-60 Mk.
Einlage zur Beteiligung
ein. größeren Handel-
betriebes mit Verkau.
Zukunft. unt. T. B. 45
an d. Geschäftsstelle. *2736

Vermischtes.
Gutsit. Dame
erh. Post. beim. Wdh. b.
fr. heb. Antrag. m. Wdr.
u. S. X. 41 an d. Geschäftsstelle.
35273

Höchste Preise
für gebrauchte
Möbel
lewie ganze Wä-
rungen abh.
L. Götting, R. 6, 1
Vorf. an Geschäftsstelle ds. Blattes.